Schenkel. Da sie ihn auf dem Weg an keiner Seite überholen konnten, sprang Herenbert, wie er selber gestanden hat, zu Pferd aus dem Weg hinauf, gelangte so auf dem schmalen Seitenpfad vor den Erzbischof und packte ihn am Kragen seines Mantels, zerrte ihn seitwärts zu sich herab und riß ihn mit sich zu Boden. Nun gelang es aber dem Erzbischof, sich mit Gewalt wieder aufzurichten, weil er stärker als Herenbert war; er flüchtete sich vom Wege ins Gebüsch; nur Herenbert hielt sich am Saum seines Mantels fest. Der Graf soll, als er das Geschrei im Gebüsch hörte, herbeigeeilt sein und ausgerufen haben: „Ergreift und haltet ihn! Der Mann wird uns jetzt zu mächtig.“ Der Erzbischof flehte um Gnade und sagte: „Heiliger Petrus, was für eine Schuld schieben mir denn diese Menschen zu?“ Darauf antwortete Friedrich wütend: „Tötet den Räuber, tötet ihn, der die Adligen enterbt und keinen schont!“ Da bemerkte Giselher¹⁹⁵, daß Herenbert dessen Mantel festhielt; er stieg eilends vom Pferd, stürzte wütend hinter ihnen her und verwundete ihn zuerst am Kopf; mit dem zweiten Schlag, zu dem er dann ausholte, schlug er ihm, glaube ich, die Hand ab. Derselbe Giselher durchbohrte seinen Körper auch noch mit dem Schwert.“

Das sind die Worte des Tobias.

In demselben Augenblick kam Jordan hinzu, den der Erzherzog verbannt hatte, und brachte ihm eine große

¹⁹⁵ Ein Giselher ist als Bruder Ricberts des Jüngeren von Schwerte 1231 beurkundet (s. Anmerkung 184), der ist aber hier wohl nicht gemeint.